

# DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

## APG 4, 13-21: MUTIGES AUFTRETEN BEI ERNSTHAFTEM WIDERSTAND

Vielleicht ist es eingangs gut, sich noch einmal dessen bewusst zu werden, dass die Apostelgeschichte das Buch der Bibel ist, das mehr als jedes andere definiert, was Gemeinde ist. Ihre Geschichte beginnt mit einer Ausgießung des Geistes. Gott hatte, sowohl im Alten Testament, als auch durch die Worte Jesu versprochen, dass dies mit seinem Volk geschehen würde. Also beteten sie darum, dass sich diese Verheißung erfüllt - man kann sich eine (neue) Erfüllung des Geistes nicht 'holen' oder einschalten, man kann nur darum bitten, denn der Geist ist eine Gabe, die Gott (gerne!) gibt. Die Gabe des Geistes führt zu großer Gemeinschaft und Herzlichkeit unter den Christen in der neu vergrößerten Gemeinde in Jerusalem. Zusätzlich bewirkt der Geist Gottes Zeichen und Wunder, und Petrus benutzt diese als Ausgangspunkt für seine Predigt. Er sagt nicht viel über die Wunder selbst; er benutzt sie einfach, um auf Jesus hinzuweisen. Apostelgeschichte 3-4 erzählt die Geschichte einer dieser Begebenheiten. Ein Wunder findet statt, daraufhin predigt Petrus über Jesus, was dazu führt, dass er und sein Kollege verhaftet werden. Sie haben trotz allem keine Angst. Folgende Anmerkungen können wir machen.

**1. Der Widerstand gegen das Evangelium ist völlig unlogisch.** Es ist eine Sache, mit jemandem über etwas eine gute Diskussion zu führen. Hier, wie es nicht selten beim Evangelium der Fall ist, ist die Gegenposition völlig unlogisch. Diese religiösen Leiter werden mit mächtigen Beweisen konfrontiert. Sie können sehen, dass es etwas ganz Besonderes an diesen Männern gibt. Wie kommt es, dass diese Fischer ohne besondere akademische Ausbildung in der Lage sind, klar, mutig und überzeugend zu sprechen? Sie erkennen, warum das so ist. Diese Männer sind mit Jesus zusammen gewesen! (Vs.13) Sie sind Jünger des Mannes gewesen, den sie etwa acht Wochen zuvor gekreuzigt hatten. Es gibt mächtige Beweise im Leben von Petrus und Johannes dafür, dass das, womit die jüdischen Behörden konfrontiert werden, real ist.

Die Heilung des Mannes stellt einen noch stärkeren Beweis dar (Vs.14). Hier sind sehr 'gewöhnliche' Menschen: ein Fischer, der zum Prediger wurde, und ein kürzlich geheilter Bettler! Und es ruht auf diesen Menschen eine solche Macht. Die Heilung ist unbestritten: Die Tempelbehörden haben diesen Mann mittleren Alters schon oft gesehen. Er war sein ganzes Leben lang ein Krüppel gewesen. Jeder wusste es. Und doch steht er hier vor ihnen, völlig geheilt und gesund. Selbst wenn unbekehrte Menschen die deutlichsten Beweise dafür hätten, dass Gott zu ihnen spricht, neigen sie häufig dazu, die Beweise zu verleugnen. Den Beweis haben sie nun vor ihren Augen, aber sie reagieren blind und unlogisch. Die Parlamentarier ziehen sich zurück und gestehen sich gegenseitig das Problem ein, das sie haben. Sie wissen, dass dieses Wunder echt ist. 'Es ist nun einmal unzweifelhaft ein Wunder durch sie geschehen', sagen sie (Vs.16). Aber absichtlich verschließen sie ihren Verstand vor dem, was sie wissen. Kein Beweis wird sie überzeugen. Keine Argumentation, keine Argumente der Apostel werden sie dazu bringen, ihre Meinung zu ändern. So stark kann der menschliche Stolz sein, dass er das Offensichtliche nicht wahrhaben will. Die Apostel müssen eine Opposition ertragen, die komplett unlogisch ist.

**2. Die Jünger reagieren mit Zuversicht und Kühnheit.** Die jüdischen Führer setzen auf Drohungen und Einschüchterungen. Sie wollen die verkündigte Erklärung ganz unterdrücken. Sie befehlen ihnen, nicht mehr zu predigen (Vs.17-18). Aber die Apostel spüren keine Angst, sind nicht eingeschüchtert, und bleiben unnachgiebig. Sie erwidern, "*Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als ihm! 20 Uns ist es auf jeden Fall unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!*" (Vs. 19-20). Es ist eine sehr mutige und durchdringende Art, die Parlamentarier zum Nachdenken darüber zu bringen, was sie taten.



DUDEN

offensichtlich

Wortart: Adverb



Die Apostel sind sehr wagemutig. Was, wenn sie getötet werden sollten? Aber wie können Menschen, die gerade die Auferstehung Jesu miterlebt haben, überhaupt Angst vor dem Tod haben? Jesus wurde nur acht Wochen zuvor getötet, und sie wissen, was passiert ist! Warum sollten sie oder wir auch den Tod fürchten - oder etwas oder jemanden?

**3. Die Führer Israels reagieren mit einer zweiten Ablehnung des Evangeliums.** Es lohnt sich hier genau hinzuschauen, was passiert. Petrus ist sich sehr bewusst, dass er zu den Führern der Nation Israels spricht. Er hat genau diesen Punkt immer wieder hervorgehoben (z.B. Vs.8). Das Wunder fand im Tempel statt - dem Zentrum des jüdischen Glaubens. Die Prophezeiung von Joel spricht davon, dass der Geist über Israel ausgegossen wird. Es war der Gott Israels, der dieses Wunder bewirkt hatte. Die Hauptstadt hatte Jesus abgelehnt. Jetzt bekommt Jerusalem eine weitere Chance, ihre Haltung zu ändern. Wenn die Leitenden erkennen, dass Jesu Tod Teil von Gottes Plan ist, wenn sie ihn als Retter annehmen, wird es erfrischende Zeiten für die ganze Nation geben (Apg 3,19). Es ist das nationale Parlament, das diese Apostel verhört, genauso wie sie Jesus acht Wochen zuvor verhört haben. Die Familie der Hohepriester ist dabei, so wie sie auch bei Jesu Prozess anwesend war. Hier wird dem ganzen Volk von Jesus eine zweite Chance gegeben. Noch einmal können sie Jesus auf nationaler Ebene annehmen oder ablehnen.

Aber sie können die Apostel nicht kreuzigen. Das Volk schreit nicht: "Kreuzige sie! Das gemeine Volk war im Falle Jesu getäuscht und dazu verleitet worden, nach der Kreuzigung zu schreien. Aber jetzt ist der Geist ausgegossen worden. Zwar nicht die Mehrheit, aber viele Leute in Jerusalem sind zum Glauben gekommen. Jeder weiß von der Heilung des Gelähmten und sie preisen Gott für das, was geschehen ist.



### Zur weiteren Diskussion

1. Die religiösen Leiter wollten partout nicht, dass Petrus und Johannes Recht hatten. Warum nicht?
2. Kann es sein, dass wir manchmal auch erstmal Gottes Plan ablehnen, wenn er uns vorgelegt wird? Was ist notwendig, damit es kein zweites Mal passiert?